

Wirtschaftsforschung und Landesentwicklung

Liebe Leserinnen und Leser,

im Fokus der Veranstaltungsreihe „Allianz vor Ort“ standen Modellprojekte aus dem Bereich Wohnungsbau und Quartiersentwicklung in Frankfurt-Riedberg, Hanau, Darmstadt und Grünberg. Die aus den Besuchen gewonnenen Erkenntnisse über Anliegen und Handlungsbedarfe bei den Kommunen fließen in die Landespolitik und in die Arbeit der Allianz ein. Zu einem Erfahrungsaustausch in Sachen Städtebauförderung hatten die Stadt Marburg und das Zentrum Nachhaltige Stadtentwicklung Förderkommunen aus ganz Hessen eingeladen. Und der Preis für Innovation und Gemeinsinn im Wohnungsbau wurde vergeben.

Der Bericht „Berufsausbildung in Hessen“ stellt die Entwicklungen auf dem „dualen“ Ausbildungsmarkt in den Fokus, die derzeit von verschiedenen Krisenereignissen geprägt sind. Ein weiteres Thema ist der Mittelstandsbericht samt der Vielfalt an Maßnahmen, mit denen das Land den heimischen Mittelstand während der Corona-Pandemie unterstützt hat. Drei neue Studien widmen sich den Wirtschaftsbeziehungen Hessens mit Japan und Korea sowie dem europäischen Partnerland Dänemark. Zum Schluss noch eine gute Botschaft: Auch 2023 gibt es einen „Feels like Hessen“-Kalender! Lesen Sie mehr darüber in dieser Ausgabe. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit!

Sommorgespräche zum Wohnungsbau: Allianz für Wohnen vor Ort besucht beispielgebende Projekte

Im Fokus der Veranstaltungsreihe „Allianz vor Ort“ standen wieder Wohnungsbau und Quartiersentwicklung. Die Allianz für Wohnen – ein Zusammenschluss von 20 Verbänden und Institutionen – hatte das neue Veranstaltungsformat im Sommer 2021 ins Leben gerufen, um „vor Ort“ jene Anliegen der Bündnispartner und Kommunalvertreter kennenzulernen, die in Zukunft für Stadtentwicklung und Wohnungsbau relevant werden und Handlungsbedarf erwarten lassen. Die Erkenntnisse der insgesamt acht Standortbesuche fließen in die Landespolitik und in die Arbeit der Allianz ein.

Zur ersten Zusammenkunft trafen sich Ende August in **Frankfurt-Riedberg** im Quartier Am Bonifatiusbrunnen der Verband der Immobilienverwalter Hessen e.V., der Verband Wohneigentum Hessen e.V. und Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir. Im Mittelpunkt stand zunächst die E-Mobilität wie die private Ladeinfra-



In Frankfurt Riedberg ...

aktuell



Folke Mühlhölzer,
Vorsitzender der Geschäftsführung
der HA Hessen Agentur GmbH

Themen

- 1 **Allianz für Wohnen vor Ort**
- 2 **Gastbeitrag des Hessischen Wirtschaftsministers**
- 3 **Städtebauförderung in Marburg / Preis für Innovation und Gemeinsinn im Wohnungsbau**
- 4 **Berufsausbildung / Mittelstandsbericht**
- 5 **Wirtschaftspartner Japan, Korea & Dänemark / Branchenprofile**
- 6 **Feels like Hessen & THE ARTS+ / Kreative Dienstleistungen und KMU**



Hanau ...



Darmstadt ...



und Grünberg
© alle LIQUID

Weitere Informationen
erhalten Sie unter:
<https://wohnungsbau.hessen.de>



Tarek Al-Wazir,
Hessischer Minister für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen

struktur in WEGs. Die Mehrfamilienhäuser im Prozessionsweg weisen flexibel skalierbare und herstellerunabhängige Lösungen auf in punkto nachhaltige Ladeinfrastruktur. Zweiter Fokus war die nachhaltige Wassernutzung auf privaten Grundstücken und in Quartieren. Hier verwies der Verband Wohneigentum auf die wichtige Rolle der Hausgärten für Artenschutz und Klimaschutz und präsentierte zehn Forderungen an die Politik, die eine Nationale Wasserstrategie bis hin zur vielfältigen Gestaltung von Gärten umfassen.

Nach **Hanau** führte der zweite Ortstermin. Hier schreitet seit ca. vier Jahren auf der historisch bedeutsamen Gesamtanlage die derzeit größte Quartiersentwicklung der Region in der ehemaligen Pioneer Kaserne für ca. 5.000 Bewohnerinnen und Bewohner voran. Der Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V. und der Hessische Handwerkstag erörterten mit

Staatssekretär Jens Deutschendorf auf der Baustelle des denkmalgeschützten ehemaligen Casinos die Chancen, die im Umbau von Bestandsgebäuden liegen.

In **Darmstadt** diskutierten der Deutsche Mieterbund - LV Hessen, das Studierendenwerk Darmstadt und das Institut Wohnen und Umwelt mit Staatsminister Tarek Al-Wazir über sozial gerechten und gleichzeitig innovativen Wohnungsbau, insbesondere für Personen mit niedrigeren Einkommen. Das besuchte Passivhaus Sozialplus in der Lincoln-Siedlung bietet nicht nur günstigen Mietwohnraum. Es weist als Passivhaus und aufgrund eines vorbildlichen Konzepts, das u.a. auf Transparenz zum individuellen Verbrauch über Displays in den Wohnungen beruht, zudem sehr geringe Nebenkosten auf. Zweiter Programmpunkt war der Neubau „LUX“ des Studierendenwerks an der Lichtwiese.

In **Grünberg** gaben der Hessische Städte- und Gemeindebund und der Hessische Landkreistag Staatssekretär Jens Deutschendorf einen Überblick über die Tätigkeit der Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau und Strukturförderung (SWS GmbH), die u.a. auf der Grundlage eines Wohnraumversorgungskonzeptes im Landkreis Gießen passgenauen Wohnraum bereitstellt. Einen Beitrag zum Erhalt der Ortskerne als Wohnstandorte leistet in der Altstadt von Grünberg das ALBIZ Altbauberatungs- und Informationszentrum: Hier sollen demnächst Eigentümerinnen und Eigentümern von Bestandsgebäuden zu allen Themen rund um Umbau, Finanzierung und Förderung beraten werden. Das historische Gebäude, in das ALBIZ einziehen wird, dient während seiner Sanierung selbst als Anschauungsobjekt.

Ansprechpartnerinnen:
xenia.diehl@hessen-agentur.de
susanne.piesk@hessen-agentur.de

Klimafreundliches Wohnen geht auch bezahlbar

Nachhaltigkeit und Bezahlbarkeit sind im Wohnungsbau durchaus miteinander vereinbar. Davon konnte ich mich auf der diesjährigen Sommerreise der Allianz für Wohnen überzeugen. So konnte ich in Darmstadt das „PassivhausSozialPlus“ besichtigen, dessen 42 Sozialwohnungen im Passivhausstandard so gut wie keine Heizenergie benötigen und günstigen Strom aus einer Solaranlage auf dem Dach beziehen. Klimafreundliches Wohnen muss keine Frage des Geldbeutels sein – das ist eine gute Nachricht für uns alle. Überall in Hessen zeigen innovative Projekte, dass sich

Kommunen, Privatleute und Wohnungsbauunternehmen den vielfältigen Herausforderungen stellen, die auf dem Weg zu einem klimagerechten Gebäudebestand zu bewältigen sind. Das reicht von der Nachrüstung von Tiefgaragen mit E-Ladesäulen bis hin zu kreativen Lösungen für die Neunutzung von Bestandsgebäuden – ein wichtiger Beitrag, um die Flächenversiegelung weiter zu vermindern. Gute Beispiele sind Hanau, wo auf dem Areal einer früheren US-Kaserne viele Wohnungen entstehen, oder Grünberg, wo ein Beratungszentrum eingerichtet wird, das Besitzerinnen und

Besitzer historischer Immobilien beim Umbau berät und als Schau-Baustelle dienen soll. Nutzung leerstehender Gebäude schafft perspektivisch nicht nur neuen Wohnraum, sondern dient auch dem Erhalt und der Vitalität der Ortskerne.

Bei diesen Aufgaben können Hessens Kommunen auf das Land zählen. Wir stellen Rekordmittel bereit und unterstützen den Wohnungsbau auf vielerlei Weise. Denn das Ziel der Landesregierung ist es, dass jede und jeder in Hessen eine angemessene Wohnung zu einem bezahlbaren Preis finden kann.

Hausbesuch in Marburg: Erfahrungsaustausch Städtebauförderung

In den vergangenen Jahren ist viel passiert in Marburg. Innen- und Stadtentwicklung haben in Marburg eine zentrale Bedeutung. Bund und Land unterstützen die Stadt bei der Umsetzung ihrer ambitionierten Ziele in der Innen- und Stadtentwicklung. Die Programme „Städtebaulicher Denkmalschutz“, „Lebendige Zentren“ und „Sozialer Zusammenhalt“ fördern die nachhaltigen Maßnahmen in den unterschiedlichsten Handlungsfeldern. Auch das Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ wird hier umgesetzt.

Welche Ziele verfolgt die Stadt mit den Projekten? Welche Akteure tragen zum Erfolg eines Projektes bei? Welche Impulse gehen von den Projekten aus und machen sich vielleicht an ganz anderen Stellen innerhalb der Stadt bemerkbar? Antworten auf diese Fragen gab es beim Erfahrungsaustausch der hessischen Städtebauförder-

kommunen im Oktober. Die Universitätsstadt hatte gemeinsam mit dem Zentrum Nachhaltige Stadtentwicklung in Hessen dazu eingeladen.

Die städtischen und privaten Akteure berichteten an beispielgebenden Projekten von ihren Erfahrungen, verrietten wie es gelingt, die eine oder andere Hürde zu meistern und welche kreativen Lösungen im Zuge der Projektumsetzung gefunden werden konnten. Die enge Zusammenarbeit von Stadtplanung, Wirtschaftsförderung und City-Management ist eine wichtige Voraussetzung dafür. Am Rande der Besichtigungen gab es ausreichend Zeit und Raum, um ins Gespräch zu kommen.

Die Projektbesichtigungen starteten im Waggonhallenareal. Hier entstanden in ehemals brachliegenden, teilweise verfallenden Gebäuden der Bahn

neue Nutzungen wie eine Kleinkunstbühne mit Restaurant, Coworking-Spaces, eine Kletterhalle und eine Radiostation; und die Entwicklung geht weiter.

Vorgelegt wurden auch die Freiflächen rund um die Elisabethkirche und den Lutherischen Kirchhof. Ein Blick in das mittelalterliche Gebäude „Kerner“ zeigte, mit welchen Herausforderungen moderne Nutzungen in historischer Bausubstanz verbunden sind. Die Überlegungen zu einer geplanten barrierefreien Innenstadterschließung waren ebenfalls ein Programmpunkt auf dem Rundgang, der im kultigen Kulturclub „Q“ mit der Besichtigung uralter Eiskeller seinen Abschluss fand.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
<https://nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de/>

Ansprechpartner:
anette.frisch
@hessen-agentur.de
kerstin.gruenenwald
@hessen-agentur.de
sebastian.vollweiler
@hessen-agentur.de



Preis für Innovation und Gemeinsinn im Wohnungsbau: 3. Runde

Das Motto der diesjährigen Wettbewerbsrunde lautete „Kreativer Umgang mit dem Bestand – Umwandlung bestehender Bausubstanz in Wohngebäude“. Staatssekretär Jens Deutschendorf zeichnete Ende August die Gewinnerprojekte für die kreative Umnutzung von Nichtwohngebäuden im Bad Homburger Stadtteil Ober-Erlenbach aus. „Im aktuell angespannten hessischen Wohnungsmarkt kann die Umnutzung von bisher nicht für Wohnzwecke genutzten Gebäuden dazu beitragen, zusätzlichen Wohnraum zu schaffen“, sagte der Staatssekretär.

Jeweils 11.000 Euro erhielten die fünf Preisträger:

- AdAptiv – Wohnen in der ehemaligen Akademie der Arbeit in Frankfurt-Bockenheim
- AP2 – Von der Werkstatt zum Quartiershaus, Frankfurt-Praunheim
- Oberhof in Bad Homburg-Ober-Erlenbach
- Robinienhof in Fronhausen-Sicherthausen
- Mensch Meierei in Witzenhausen-Unterrieden

Anerkennungen gab es für:

- die Alte Kelterei in Arnshain
- das Studierendenwohnheim Studico in Darmstadt

- die Wohnhof Treysa GmbH in Schwalmstadt
- das Alte Gericht in Wiesbaden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
<https://wohnungsbau.hessen.de/>



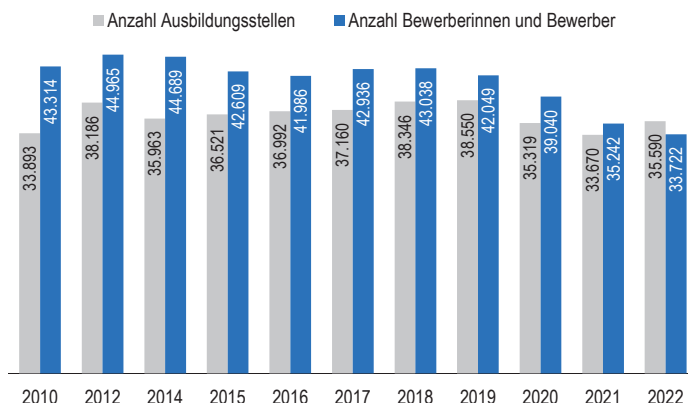
Die Preisträger des 3. Hessischen Preises für Innovation und Gemeinsinn im Wohnungsbau
© Thomas Dickhardt Fotografie

Berufsausbildung in Berufsschulen und Betrieben

Download unter
[www.hessen-agentur.de/
publikationen](http://www.hessen-agentur.de/publikationen)

Ansprechpartner:
stefan.kuse
@hessen-agentur.de

Angebot an Ausbildungsstellen und Nachfrage der Jugendlichen



Den Arbeitsagenturen und Jobcentern in Hessen von Anfang Oktober eines Jahres bis Ende September des Folgejahres gemeldete Anzahl an Ausbildungsstellen sowie gemeldete Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern um einen Ausbildungsplatz

Quelle: Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit, Datenstand: Ende September des jeweiligen Jahres.

Die Berufsausbildung in Berufsschulen und Betrieben ist eine zentrale Säule der Fachkräftesicherung für die hessische Wirtschaft und zugleich ein äußerst wichtiges Sprungbrett für junge Menschen in das Erwerbsleben. Die aktuelle Studie „Berufsausbildung in Hessen“ beleuchtet die derzeit von den verschiedenen Krisenereignissen geprägten Entwick-

lungen auf diesem „dualen“ Ausbildungsmarkt. Bundes- wie hessenweit ist im Jahr 2021 eine Erholung auf dem Ausbildungsmarkt weitgehend ausgeblieben. So schlossen die Betriebe und die jungen Menschen etwa genauso viele Neuverträge wie im Jahr des Ausbruchs der Corona-Pandemie. Gegenüber dem Vorpandemie-Niveau im Jahr 2019

beträgt das Minus bei den Abschlüssen etwa -13 %. Damit ist der neue Jahrgang an Auszubildenden zum zweiten Mal deutlich kleiner besetzt als vor der Pandemie.

Der Markt zeigte 2021 eher Schrumpfungstendenzen bei einem übergeordneten Mangel an Ausbildungsstellen. Am aktuellen Rand aber haben sich die Ausbildungsplatzchancen für die jungen Menschen verbessert. Die Betriebe meldeten zwischen Oktober 2021 und September 2022 trotz der wirtschaftlichen Folgen von Ukraine-Krise und Inflationsentwicklung mehr Ausbildungsstellen als im Vorjahr.

Zugleich nahm die Anzahl der jungen Menschen, die sich auf einen Ausbildungsplatz bewarben, nochmals ab, dies u. a. als Folge der demografischen Entwicklung und aufgrund der Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium.

Hessischer Mittelstandsbericht 2022 veröffentlicht



Download unter
[www.hessen-agentur.de/
publikationen](http://www.hessen-agentur.de/publikationen)

Ansprechpartner:
claus.bauer
@hessen-agentur.de

Der neue Hessische Mittelstandsbericht informiert über die Vielzahl und Vielfalt der Landesregierung den heimischen Mittelstand – oftmals auch als „Fundament“ der Wirtschaft bezeichnet – im Berichtszeitraum 2020/2021 unterstützt hat. Beispiele sind der Ausbau der Infrastruktur, die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen in punkto Digitalisierung, die Förderung von Gründerinnen und Gründern, die Begleitung hessischer Unternehmen bei der Entwicklung ihrer internationalen Han-

dels- und Investitionsbeziehungen, die Fachkräftesicherung, Maßnahmen im Bereich Energiewende und Klimaschutz sowie ein abgestuftes Angebot an Finanzierungshilfen für Investitionen und Innovationen.

Ein eigenes Kapitel des Berichts widmet sich dem System an Hilfsmaßnahmen, um kurz- und langfristige negative Folgen der Corona-Pandemie zu verhindern. So hat die Landesregierung insbesondere denjenigen kleinen und mittleren Unternehmen sowie Soloselbständigen geholfen, die coronabedingt

hohe Umsatzeinbußen hinnehmen mussten.

Der Mittelstandsbericht 2022 geht anhand eines ausgewählten Datensets darüber hinaus auch den Fragen nach, wie hoch die Bedeutung des Mittelstands für die hessische Wirtschaft ist, wie sich die Struktur des hessischen Mittelstands im Hinblick auf Unternehmensgröße und Wirtschaftszweige darstellt und welche Entwicklungen sich beispielsweise bei der Selbständigkeit oder bei den Gründungen abzeichnen.

Japan, Korea und Dänemark: Partner der hessischen Wirtschaft

Drei neue Publikationen werfen einen detaillierten Blick auf die Länder Japan, Republik Korea sowie Dänemark als Partner der hessischen Wirtschaft. Neben der Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsstruktur stehen die Handels- und Direktinvestitionsbeziehungen zwischen Hessen und dem jeweiligen Land einschließlich aktueller Unternehmensbeispiele im Fokus. Zudem werden die jeweiligen Marktpotenziale hessischer Unternehmen in den drei Ländern als auch in umgekehrter Richtung – japanischer, koreanischer und dänischer Unternehmen in Hessen – aufgezeigt.

Hessen exportierte im Jahr 2021 Waren im Wert von jeweils 1,1 Mrd. Euro nach Korea und Japan, umgekehrt umfasste der Import japanischer Produkte nach Hessen 4,6 Mrd. Euro und der Import aus Korea 3,6 Mrd. Euro. Sowohl Japans als auch Koreas Anteil am jeweiligen

Export und Import ist somit für Hessen höher als für Deutschland insgesamt.

Das EU-Partnerland Dänemark zeichnet sich durch günstige Standorteigenschaften aus und ist ein prosperierender und innovativer Agrar-, Fischerei-, Dienstleistungs- und Produktionsstandort. Hessen führte nach Dänemark Güter für insgesamt 761 Mio. Euro aus und umgekehrt Produkte im Wert von 555 Mio. Euro aus Dänemark ein.

Das Spektrum der Exporte und Importe nach und aus allen drei Ländern ist ähnlich. Bedeutende hessische Exportartikel stammen etwa aus der Chemie- und Pharmaindustrie, Feinmechanik und Optik, Elektrotechnik sowie aus dem Maschinenbau. Beim Import nach Hessen sind Produkte aus den Branchen Elektrotechnik, Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör wie auch Maschinen tonangebend.

Zudem zeigen die Studien, dass in allen drei Ländern nachhaltigem Wirtschaften eine hohe Priorität zugemessen wird, etwa in puncto Mobilität und Schutz natürlicher Ressourcen. In Dänemark etwa manifestieren sich die entsprechenden Aktivitäten in vielfältigen Stadtentwicklungs- und Energieversorgungsprojekten. Japan und Korea zeigen sich hinsichtlich der Digitalisierung als besonders innovativ.

Darüber hinaus ist die Tatsache bemerkenswert, dass sämtliche drei Länder umfangreiche Potenziale in der Kultur- und Kreativwirtschaft aufweisen.

Ansprechpartner:
gergana.petkova
@hessen-agentur.de
johannes.harsche
@hessen-agentur.de

Download unter
www.hessen-agentur.de/publikationen



Vielfältige Informationen: Branchenprofile hessischer Industriezweige

Die Branchenprofile folgender hessischer Industriezweige sind in aktualisierter Auflage erschienen: Automobilindustrie, Chemische und Pharmazeutische Industrie, Elektroindustrie, Ernährungsindustrie, Gummi- und Kunststoffindustrie, Luft- und Raumfahrtindustrie Maschinenbau, Metallindustrie.

Über 320.000 Beschäftigte haben in Hessen in diesen Branchen ihren Arbeitsplatz und erzielen einen Umsatz von gut 110 Mrd. Euro. Den höchsten Umsatz weist dabei die Chemische und Pharmazeutische Industrie mit 32 Mrd. Euro auf,

in der zugleich die meisten Beschäftigten (knapp 63.000) tätig sind.

Alle Profile bieten – in kompakter Form und mit zahlreichen Grafiken versehen – vielfältige hessenspezifische Informationen zur jeweiligen Industriebranche. Dabei gehen die Angaben zu den einzelnen Branchenprofilen weit über Kenngrößen wie Umsatz und Beschäftigte hinaus: So wird z.B. die Produktpalette der Branche dargestellt, Forschung und Entwicklung thematisiert, ein Blick auf das Investitionsgeschehen geworfen und auch die oftmals

intensive internationale Verflechtung der Industriebranchen aufgezeigt. So beträgt etwa die Exportquote der heimischen Chemischen und Pharmazeutischen Industrie knapp 65 %.

Die hessische Unternehmenslandschaft stellt einen weiteren Fokus der Profile dar. Hier wird die regionale Verteilung der jeweiligen Branche innerhalb Hessens beleuchtet und es werden bedeutende hessische Unternehmen und Betriebe der jeweiligen Industriezweige aufgeführt. Ein Kapitel mit aktuellen Entwicklungen und Ausblick rundet die acht Publikationen ab.



Ansprechpartner:
claus.bauer
@hessen-agentur.de

Download unter
www.hessen-agentur.de/publikationen

Feels like... Ebbelwoi: Kreativwirtschaft auf der Buchmesse



Ebbelwoi-Empfang auf der Buchmesse: Nadia Doukali (links) und Dr. Mandy Pastohr (HMWEVW) im Gespräch über das, was „Feels like Hessen“ sein kann. Foto: Daniela Hartmann (HA)

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <https://www.kreativwirtschaft-hessen.de/>

Ansprechpartnerinnen:
susanne.stoeck
@hessen-agentur.de
daniela.hartmann
@hessen-agentur.de

Ansprechpartnerinnen:
susanne.stoeck
@hessen-agentur.de
daniela.hartmann
@hessen-agentur.de

Mit ihrem Stand bei der Frankfurter Buchmesse stellte die Geschäftsstelle Kreativwirtschaft zwei Themen in den Fokus: Serious Games und Feels like Hessen – die Standortmarke, die auch im dritten Jahr Motto des gleichnamigen Kalenderwettbewerbs war.

An den fünf Messetagen nutzten acht hessische Studios und Forschungseinrichtungen

die Gelegenheit, um am Stand der Kreativwirtschaft Hessen aktuelle Serious Games zu präsentieren.

Der Stand war außerdem Kunstausstellung: Die zwölf Gewinner-Motive, die durch das kreative Jahr 2023 begleiten, wurden erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Beim traditionellen Branchen-Empfang, zu dem die Geschäftsstelle Vertreterinnen

und Vertreter der Kreativbranchen an ihren Messestand eingeladen hatte, waren die Motive und das besondere Hessegefühl, das sie transportieren, Thema. Im Gespräch mit Dr. Mandy Pastohr, Abteilungsleiterin im Hessischen Wirtschaftsministerium, verriet Nadia Doukali, eine der Gewinnerinnen: „Hessen fühlt sich für mich wie ein warmer Eintopf an: variabel und immer wie zu Hause ankommen.“

Aus 184 Einreichungen hat eine Expertenjury zwölf Motive ausgewählt. Die Gewinnerinnen und Gewinnern werden in einem großformatigen Wandkalender „Feels like Hessen 2023“ sowie in einer Online-Galerie präsentiert:



90 % der KMU arbeiten gerne mit Kreativen zusammen

Die Publikation „Nutzung kreativer Dienstleistungen in der hessischen Wirtschaft“ präsentiert die Ergebnisse einer großangelegten Unternehmensbefragung. Die bei der Hessen Agentur angesiedelte Geschäftsstelle Kreativwirtschaft hat im Auftrag des Hessischen Wirtschaftsministeriums 540 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Hessen zu ihren Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit kreativen Dienstleistern befragt. Ziel der Erhebung war, die Vorteile der Zusammenarbeit sichtbar zu machen, bestehende Hemmnisse zu identifizieren und Austausch sowie Kooperationen zu fördern.

Die Resultate zeigen deutlich, dass die Kreativwirtschaft eine wichtige Sparringspartnerin für hessische KMU bei notwendigen Transformations-, Innovations- und Digitalisierungsprozessen ist. Neben den klassischen nachgefragten Dienstleistungen der Kreativbranche wie Webdesign und die Einrichtung von Online-Shops, Social Media oder die Erstellung von Anzeigen und Broschüren ist sie heute ein entscheidender Innovationsmotor für den hessischen Mittelstand. So geben etwa drei Viertel der befragten Unternehmen an, dass die Beauftragung von Kreativen zu neuen Ideen und Innovationen

führt und dass durch kreative Dienstleistungen neue Zielgruppen erschlossen werden können. Und fast zwei Drittel der Unternehmen sind der Meinung, die Zusammenarbeit mit Kreativen verändere die unternehmerische Perspektive.

Download unter www.hessen-agentur.de/KMUstudie.



@hesh.design

Herausgeber:
HA Hessen Agentur GmbH
Postfach 1811
65008 Wiesbaden
Konradinallee 9
65189 Wiesbaden
Telefon 0611/95017-81
Telefax 0611/95017-8313
E-Mail info@hessen-agentur.de
Internet www.hessen-agentur.de

Redaktion:
Regina Giebel
Die Reports können Sie bestellen bei:
Regina Giebel
Telefon 0611/95017-8325
Telefax 0611/95017-8313
E-Mail regina.giebel@hessen-agentur.de